

reler" le birlikte, adı geçen taşlar da bulunmaktadır.

G. v. d. Kaaden ile yaptığımız fikir teatisi neticesi, Çengen 3 kuyusunda tesbit edilen minerallerin büyük kısmının hangi sahrelere gelmiş oldukları Tabelâ 2 de gösterilmiştir. Buraya aldığımız minerallerden karbonat, klorit ve limonit sökonder, pirit te muhtemelen in situ teşekküllerdir. Barit ile turmalinin durumları ise oldukça müphemdir. Her ikisinin, buldukları sedimentlerde husule gelmiş olmaları da imkân haricinde değildir.

NETİCE:

Çengen bölgesindeki petrol aramaları durdurulmuş olduğundan, biz de Çengen 3 kuyusu numuneleri ile yaptığımız incelemeleri ancak 442 m. derinliğe kadar devam ettirdik. Bununla beraber, ağır mineral fraksiyonlarında

tesbit etmiş bulunduğumuz büyük mineral tenevvüü ve mineral miktarlarının değişikliği, bu bölgede ağır minerallerin etüdü sayesinde kuyuların korelasyonunun yapılmasının ve sedimentasyonunun Paleocoğrafyası hakkında da birçok doneler elde edilmesinin, mümkün olabileceği kanaatini vermektedir.

Çengen 3 kuyusunda etüd etmiş olduğumuz nispeten kısa profilde en göze çarpan cihet, garanat ve pirit'in üst kısımda gayet bol olmaları, derine doğru ise tedricen azalmaları, buna mukabil 440 m. derinlik seviyesinde diopsidin mebzulen başlamasıdır.

Hafif -mineral fraksiyonları gerek mineral nevelerinin azlığı ve gerekse kuyu profili boyunca miktarlarının oldukça yeknasak olması yüzünden, kuyuların korelasyonu bakımından haizi ehemmiyet değildir.

ÜBER DIE PETROGRAPHIE DER BOHRPROBEN VON ÇENGEN

Nr. III (S-E-TÜRKEI) (1)

(Zusammenfassung des türkischen Textes)

Von Doç. Dr. O. BAYRAMGİL

Wir hatten die Gelegenheit die Proben einer der im erdöhlöffigen Gebiet von Çengen (20 km. SW Iskenderun), in den tonigen Sandsteinen des Neogens durch das Institut M.T.A. durchgeführten Bohrungen zu untersuchen. Da das Gebiet durch die negativen Resultate der durchgeführten Bohrungen verlassen wurde, mussten wir unsere Untersuchungen leider auch unterbrechen, sodass wir hier nur über die Prüfung der Proben von einem Teil einer einzelnen Bohrung berichten können.

Die bei diesen Proben festgestellten Mineralien sind, den Teufen

prechend, in der Tabelle 1 im türkischen Text alphabetisch angeordnet. + bedeutet mengenmaessig wenig, ++ mittel und +++ Viel Die sehr verschiedenen Schwermineralien, sowie ihr inengenmaessiger Wechsel laesst

(1) Diese Untersuchungen wurden im Geologischen Institut der Universitaet Cambridge durchgeführt. Dem Vorstand dieses Instituts Herrn Prof. Dr. W. B.R. King bin ich zum Dank verpflichtet für die Zulassung zum Arbeiten. Mein Dank gebührt aber besonders Herrn Prof. Dr. P. Allen, der durch seine Beherrschung des Gebietes der Sedimentpetrographie mir manche flatschlaege zu teil werden Hess,

vermuten, dass eine Parallellisation der Bohrungen von Çengen durch die Untersuchung ihrer Schwermineralien möglich sein wird.

Bei den verhältnismässig wenigen Proben der Bohrung Nr. III, die wir untersuchten, ist sehr auffallend, dass im oberen Teil Granat und Pyrit mengenmässig überwiegen und gegen die Tiefe zu allmählich spärlich werden, während bei der Bohrtiefe 440 m. Diopsid massenhaft einsetzt.

Nach der geologischen Karte 1/200000 von L. Dubertret (2) stehen in diesem Gebiet um das Neogen herum Grünschiefermassive von Maestrichtien Alter an, welche aus Pyroxeniten, Peridotiten und Gabbros bestehen und bis zu 3000-4000 m. Mächtigkeit besitzen.

Unsere Untersuchungen beweisen auch, dass das Neogen von Çengen durch diese Gesteine beliefert wurde. Wir müssen aber zufügen, dass nach dem von uns festgestellten Mineralge-

halt eine detailliertere Karte als die oben erwähnte manche zusätzlichen Gesteinstypen enthalten würde. Hauptsächlich würden hier kristalline Schiefer, Quarzite sowie Amphibolite eine wichtige Rolle spielen. In diesem Zusammenhang kann gesagt werden, dass diese Gesteine in Anatolien fast immer die "Grünschiefer" begleiten.

Die Tabelle 2 im türkischen Text zeigt die Herkunftsgesteine der verschiedenen von uns im Neogen festgestellten Mineralien. Im Vergleich mit der Tabelle 1 fehlen hier Karbonat, Chlorit und Limonit, welche sekundäre Bildungen sind sowie Pyrit, welches vermutlich in situ gebildet wurde. Für den noch in der Tabelle 2 fehlenden Baryt und Turmalin kann nichts Sicheres ausgesagt werden; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass beide Mineralien autochthone Bildungen darstellen.

(2) Carte géologique d'Antiocho, Damas 1933.